

Ueber eine rituelle Formel der Muhammedaner.

Von

Ign. Goldziher.

I. Der Ritus des häuslichen Opfers, welchen die Muhammedaner am 'Id al-kurbân (10. Dû-l-higga) zur Erinnerung an das Opfer Abraham's üben, wird durch eine Formel eingeleitet, in welcher auf tasmija und takbir (بسم الله الله أكبر) nach der Ueberlieferung einiger muhammedanischer Schriftsteller unter anderen die Worte folgen sollen: **الَّيْمُ هَذَا مِنْكَ وَلَكَ وَتَقْبَلُ مِنِّي** d. h. „O Gott, dies (Opfer) ist von dir (geschenkt) und dir (gewidmet), nimm es von mir (wohlgefällig) an“²⁾, also ungefähr derselbe Gedanke wie I. Chron. 29, 14 **כִּי מִנִּי הַכֹּל וּמִיָּדְךָ כָּתוּב לְךָ**. Nicht alle Gesetzlehrer billigen den Gebrauch dieser Formel. Abû Ḥanifa z. B. lehnt sich gegen dieselbe auf, aus Gründen, die gewiss nicht in jener esoterischen Tiefe liegen, in welcher sie der Mystiker Al-Sa'rânî sucht³⁾.

Wir werden sehen, dass die eben erwähnte Fassung der Formel sich aus Missverständniss eingeschlichen hat und ein Beispiel dafür bietet, wie die Verkennung des ursprünglichen Sinnes gesprochener oder geschriebener Worte mit der Zeit unwillkürlich zur textlichen Veränderung derselben führen kann.

1) Ohne Hinzufügung der Worte **الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ**, Burton, Personal narrative of a Pilgrimage to Mecca and Medina (Leipzig, Tauchnitz 1874) III, 98. Bei der Tödtung eines lebenden Wesens möge nicht der „Barmherzige“ herangezogen werden, Lane, Manners and Customs (London 1871) I, 119.

2) Al-Sa'rânî, Mizân II, 61; derselbe erklärt das **لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ** als **لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ** E. Sell, The faith of Islam 257: „O God, from Thee and to Thee (I do this)“.

3) **وَوَجَدَ كَرَاهَةً قَوْلَ ذَلِكَ إِيَّاهُمْ أَمْرٌ لَا يَنْبَغِي وَضَعَهُ فِي كِتَابِهِ** 1. Ueber die Differenzen der Madâhib s. Al-Safâdî, Rahmat al-umma fi ichtilâf al-a'imma 61.

Der Kurbân-Ritus soll dem die Haġġ-Ceremonien abschliessenden Opfer im Thale Minâ entsprechen; die Ceremonien selbst werden begreiflicherweise auf die Art und Weise zurückgeführt, wie der Prophet bei Gelegenheit seiner die Haġġ-Riten in definitiver Weise feststellenden Wallfahrt beim Opfer im Thale Minâ vorging. Hinsichtlich der Formeln, die er dabei aussprach, können wir in der Ueberlieferung eine stufenweise Entwicklung beobachten, die von der Abwesenheit jeder gesprochenen Formel, allmählich bis zu einem gedehnten Texte fortschreitet. Die Lehren der Maḏāhib berufen sich nun gewohnheitsgemäss auf je eines der unter einander verschiedenen Hadite.

In der ältesten Codification des muhammedanischen Religionsbrauches, im Muwaṭṭa' des Imām Mālik (u. zw. ebenso in der Recension des Jahjā II, 343 ff. wie in der des Sejbānī, Lucknow 1297, 275 ff.) ist überhaupt gar keine Benedictionsformel erwähnt. In einer andern Gruppe von Hadit-Ueberlieferungen lässt man den Propheten bei Gelegenheit des Minâ-Opfers lediglich die tasmija und das takbir aussprechen (d. h. in unsere Auffassung umgesetzt: zur Zeit der Entstehung dieser Nachrichten wurde in theologisch massgebenden Kreisen die Beschränkung auf diese Formel als ausschliesslich correcte liturgische Ordnung, hingegen die Erweiterung derselben als unstatthafte bid'a betrachtet). So Al-Buchārī, Aḏāḥī

nr. 14: *صَلَّى النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ بِكَبْشَيْنِ أَمْلَحَيْنِ أَقْرَنَيْنِ ذَبَحَهُمَا بِيَدِهِ*

وَسَمَّى وَكَبَّرَ وَوَضَعَ رِجْلَهُ عَلَى صَفَاحِهِمَا womit die Angaben bei Al-Tirmidī I, 282 wörtlich übereinstimmen. Auch die bei Muslim IV, 346—48 gesammelten Versionen über den Opfer-Ritus des Muḥammed wissen im Allgemeinen nur von dieser einfachen Anrufungsformel; nur in einer am Schlusse seiner *ṭuruk* angefügten vereinzelter Version finden wir die Erweiterung derselben: *ثُمَّ قَالَ*

بِسْمِ اللَّهِ أَلْهِمَ تَقَبَّلْ مِنْ مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ وَمِنْ أُمَّةِ مُحَمَّدٍ.

Die ersten Spuren der am Anfang dieses Aufsatzes erwähnten Formel begegnen uns in den Sunan-Sammlungen des Abū Dāwūd und Ibn Māǧā. Da mir die erstere jetzt nicht zugänglich ist, benütze ich das ohne Zweifel glaubwürdige Citat bei Al-Damīrī s. v.

وَرَوَى أَبُو دَاوُدَ وَابْنُ مَاجَةَ عَنْ جَابِرِ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ قَالَ ذَبَحَ: II, 316: الْكَبْشِ

النَّبِيِّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ يَوْمَ النَّحْرِ كَبْشَيْنِ أَمْلَحَيْنِ أَقْرَنَيْنِ مَوْجُوثَيْنِ فَلَمَّا وَجَّهَهُمَا¹⁾ قَالَ صَلَّى اللَّهُ عَلَيَّ وَجْهَتِ وَجْهِي لِلَّذِي تَطُرُ السَّمَوَاتُ وَالْأَرْضُ

1) D. h. das Gesicht des Opferthieres in der Richtung der Ka'ba.

حنيفًا [مسلمًا وما أنا من المشركين أن صلاتي ونسكي ومحياي
ومماتي لله رب العالمين لا شريك له وبذلك أُمرت وأنا أول المسلمين]

1) *اللهم منك واليك* (Ich bemerke hierzu, dass Ibn Māga (lith.

Dehli 1282) 232, unten, für die beiden letzten Worte die Formel
gibt: *منك واليك*). Die ursprüngliche Fassung der fraglichen

Worte lautet demnach: *منك واليك*. So ist dieselbe auch in den

für die Correctheit in liturgischen Dingen massgebenden Adkār
des Nawawī *) vorgeschrieben und im Muslim-Commentar desselben

Verfassers (IV, 348) constatirt: *قال أصحابنا (يعنى الشافعية):*

ويستحبّ معه (يعنى التسمية) اللهم منك واليك تقبل مني فهذا

مستحبّ (3) عندنا وعند الحسن وجماعة وكراهه أبو حنيفة وكراهه

مالك اللهم منك واليك وقال هي بدعة. Wie mir Vollers schreibt,

wird die Formel ausschliesslich in der Fassung: *منك واليك*

auch heute von den Šāfi'iten in Aegypten gebraucht. Sie bietet

den ursprünglichen, in der massgebenden alten Litteratur, wo der-
selben zu allererst Erwähnung geschieht, am besten bezeugten Text
der Anrufung.

II. Was aber ist die Bedeutung der Worte?

In alten Gebeten der Muhammedaner ist der Gedanke häufig,
dass der vor Gott, d. h. vor den durch ihn verhängten bösen
Schickungen und schlimmen Lebenslagen flüchtende Mensch (vgl.
Ps. 139, 7) nicht anders als wieder nur zu Gott flüchten kann:
er sucht Zuflucht vor Gott bei Gott.

Der Ausdruck dieses Gedankens begegnet bereits in der ältesten
traditionellen Litteratur; so z. B. in einem im Muwatta' I, 387
Namens der 'Ā'isa mitgetheilten Nachtgebet des Muhammed, lautend:

أعوذ بربضك من سخطك وبمعافائك من عقوبتك وبك منك (4) ألتج

1) Al-Damirî fügt (l. c.) hinzu, dass Al-Hākim (im Mustadrak, vgl. Muh.

Stud. II, 273 ff.) dies Hadit als *مسلم* restituirt. Vgl.

II, 273 s. v. *البدنة*: *أردت*: *أن تدخر البدنة فأقيمها ثم قل اللهم أكبر اللهم منك واليك ثم سم*

واندخرها وكذلك في الأصحية 4

2) Bei Al-Kaššālānī VIII, 344.

3) Vgl. Zāhiriten 69 Anm. 2.

4) 'Ikḍ I, 394, 21.

Diese Gebetformel ist aus muhammedanischer Quelle auch in die jüdische Litteratur eingedrungen. Wie schon Kämpf (Makamen des Charizi 206) nachgewiesen hat, hat dieselbe Gabirol angewendet in den Worten: ¹⁾ אָבְרַח מִן־ךְ אֱלֹהֶיךָ, der wörtlichen Uebersetzung von: *اعوذ بك منك*.

Der hier in Rede stehenden Formel noch näher bringt uns ein Beispiel aus Al-Buchâri, Tauhid nr. 35, Da'awât nr. 4 (in den entscheidenden Worten gleichlautend bei Al-Tirmidî II, 246):
 قَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ يَا فُلَانُ إِذَا أَوَيْتَ إِلَى فِرَاشِكَ فَقُلِ لِلَّهِمَّ
 أَسَلَمْتُ نَفْسِي إِلَيْكَ وَوَجَّهْتُ وَجْهِي إِلَيْكَ وَفَوَّضْتُ أَمْرِي إِلَيْكَ
 وَالْجَنَاتُ ظَهْرِي إِلَيْكَ رَغْبَةً وَرَهْبَةً إِلَيْكَ لَا مَلْجَأَ وَلَا مَنَاجَا مِنْكَ إِلَّا إِلَيْكَ
 آمَنْتُ بِكِتَابِكَ الْحَقِّ. Also: „es giebt keine Zuflucht und kein Asyl
 vor dir als bei dir (wörtl. zu dir)“.

Dieser Gedanke liegt m. E. auch der beim Kurbân gebräuchlichen Formel *منك واليك* zu Grunde. Es ist zu beachten, dass dies Opfer kein priesterlicher, sondern ein privater, häuslicher Ritus ist, den der pater familias, also zumeist ein ungelehrter Mann, vollführt. So konnte bei der überwiegenden Menge der jene Formel aussprechenden Gläubigen der im Hadit begründete Sinn derselben in Unklarheit gerathen und zunächst zu dem Wort *مِنِّي* ein Verbum in der Bedeutung: es kommt (von dir), supplirt und in logischer Folge dieser falschen Deutung, bei *إِلَيْكَ* die Erklärung: dir (wird dies Opfer gespendet) angenommen werden. So entstand zunächst die volksthümliche Auslegung, die auch Hughes in sein Dictionary of Islam 552 b (wo übrigens unter verschiedenen Artikeln nach verschiedenen Quellen immer andere Angaben über die beim Kurbân gesprochenen Worte geboten werden; vgl. z. B. 193 b mit der eben angeführten Stelle) aufgenommen hat: „O God! this sacrifice is of Thee and for Thee! accept it from

1) Der formelhafte Charakter dieser Phrase ist, wie mir D. Kaufmann mittheilt, aus der Thatsache ersichtlich, dass der jüdische Dichter Salomo Dafiara aus Südfrankreich dieselbe in einer brieflichen Anrede an Astruc Crescas in folgender Weise gebrauchen kann: *אוֹלָם אַחֵר מִן־ךְ וְאֶלֶיךָ אֲנִכִּי* (H. Brody, Beiträge zu Sal. d. P. Leben und Wirken, Berlin 1893, S. 13). Hier ist demnach das Bewusstsein von der Quelle und ursprünglichen Anwendung der Redensart bereits völlig geschwunden.

Muhammed and his people“. Die leichtgefühlte Unbequemlichkeit des Ausdruckes — denn *إليك* konnte ja dem Sprachgefühl für diese Bedeutung nicht entsprechen¹⁾ — führte dann unwillkürlich dazu, das Wort durch das diesem Sinn entprechendere *لك* zu ersetzen. So entstand dann die Formel *منك ولك*.

III. In eine wesentlich verschiedene Reihe gehört die im Verkehr der Menschen so häufig begegnende Redensart: „ich bin *منك واليك*“ d. h. ich gehöre ganz und gar dir an; „du bist *منى*“ oder „*منا والينا*“ u. s. w., wofür ich früher einmal in dieser Zeitschrift (XXXV, 524) Beispiele aus der volksthümlichen Litteratur zusammengestellt habe (vgl. auch Sirat Sejf VII, 13, 17 انت *خطبت التنى هي منى والى* „du hast gefreit um eine Person, die von mir und zu mir — d. h. mein Fleisch und Blut — ist“ in Bezug auf die Schwester des Redenden). Die Redensart fehlt aber auch in der älteren Litteratur nicht²⁾. Man beachte die in einem Bericht des Zuhri über die Bekehrung des Bādān und seiner persischen Volksgenossen (bei IHišām 47, 1) vorkommende Frage und Antwort: *فقال الرسول من الفرس لرسول الله صلعم الى من نحن* „يا رسول الله قال انتم منا والينا اهل البيت ألا“ 65, 2 angeführten Vers des Ḥuṣejn b. al-Ḥumām al-Murri: *لستم منا ولسنا اليكم الخ*.

In der religiösen Formel, welche wir hier erörtern, konnte *منك* nicht in dieser Bedeutung gemeint sein. Kein Muhammedaner konnte je in einer Anrede an Gott den Ausdruck *منك* im Sinne von *إنا* oder *نحن منك* gebraucht oder liturgisch festgesetzt haben.

1) Im klassischen Sprachgebrauch ist freilich auch eine solche Anwendung des *الى* nicht ausgeschlossen; die Sprachgelehrten sagen dann, es wäre *لمرافقة* TA X, 424 *السلام كما في حديث اندعاء والامر اليك اى لك* s. v. *الى*.

2) Vgl. TA ib. 425 *وقولهم انا منكم واليكم اى انتمائى اليك* Lane I, 86 a „I am to thee and related to thee“.

Diese Ausdrucksweise ist in der Bedeutung: „wir gehören eng zu einander“ nur im Verkehr der Menschen unter einander anwendbar; wie wenn man z. B. Ḥassān b. Ṭābit, in der Voraussetzung der Gleichzeitigkeit des Ḡabala b. Ajham und Al-Ḥārīt (b. Abi Šamir)¹⁾ zu letzterem sagen lässt: *أَنَا جَبَلَةٌ مِنْكَ وَأَنْتَ مِنْهُ* (Aḡānī IX, 177, 7).

IV. Im Anschluss an die hier behandelte Gebetformel möge auch die religiöse Redensart *وَأَنَا نَحْنُ بِهِ* erwähnt werden (Abū Dāwūd, Marāṣil ed. Kairo — Maṭba'a 'ilmijja — 1310, p. 9, 15). Bei der an der religiösen Phraseologie der Muhammedaner in vielen Fällen erprobten Aneignungsfähigkeit ist es nicht ausgeschlossen, dass man hier einen Zusammenhang mit Röm. 11, 36, Coloss. 1, 16 (*δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτόν*) voraussetzen könne.

1) Nöldeke, Die ghassanischen Fürsten aus dem Hause Ḡafna's, 60.